

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 8

Rubrik: SUT 90 Luzern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rekordbeteiligung an den 14. Schweizerischen Unteroffizierstagen 8. bis 10. Juni in Luzern

HEE. Über 2000 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer nahmen über das Wochenende vom 8. bis 10. Juni an den 14. Schweizerischen Unteroffizierstagen (SUT 90) in Luzern teil. Niemand hatte die höchste SUT-Beteiligung seit dem letzten Weltkrieg an diesem ausserdienstlichen Anlass erwartet. Im Gegenteil: Gespannt und argwöhnisch schaute man seit der Armeeabstimmung vom letzten Herbst auf die kommenden SUT 90 und fragte sich, ob nun Einbrüche bei der Beteiligung zu verzeichnen seien. Nichts dergleichen geschah! Das Wehrklima auf dem freiwilligen, ausserdienstlichen Gebiet hat keinen Schaden genommen! Gerade bei der «Parade-Disziplin» der Unteroffiziere, der bisher eher unbeliebten Führungsaufgabe, wurden noch nie auch nur annähernd so viele Wettkämpfer wie diesmal geprüft. Der bereits wenige Stunden nach Abschluss der Wettkämpfe fertiggestellten SUT-Rangliste können folgende erstaunliche Beteiligungszahlen entnommen werden:

Gruppenmehrkampf Frauen:	11 Gruppen à 4 Wettkämpferinnen
Gruppenmehrkampf Männer:	261 Gruppen à 4 Wettkämpfer
Juniorenwettkampf:	17 Gruppen à 4 Wettkämpfer
Führungsaufgabe:	1024 Wettkämpfer
Schiessen 300 m:	1516 Wettkämpfer
Schiessen 25 m:	599 Wettkämpfer
Rangierte UOV-Sektionen:	65

Den «Grundbestimmungen für die Schweizerischen Unteroffizierstage» aus dem Jahre 1972 ist zu entnehmen:

«Die SUT sind eine Demonstration der Tätigkeit des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes. Sie veranschaulichen die Vielseitigkeit und das Können des ausserdienstlich tätigen Kadets der Armee.»

Zielsetzung der SUT-Organisatoren

Während mehrjähriger Vorbereitungsarbeit hat das Luzerner Organisationskomitee unter Fw Josef Wyss (OK-Präsident), Maj Willy Wal-

ker (Wettkampf-Kommandant) und Adj Uof Theo Odermatt (Administrator) die SUT 90 mustergültig vorbereitet und viele hundert freiwillige Helfer rekrutiert. Daneben war aber ein Truppeneinsatz unerlässlich. Die Sap Kp II/8 hatte die Wettkampfbauten erstellt, die Str Pol Kp 8 besorgte die Verkehrsregelung, die San Kp 20 war für den Sanitätsdienst zuständig, und zudem wurden das Füs Bat 44 und Teile der Na Kp 20 für weitere Aufgaben eingesetzt. Für die SUT 90 hatten sich die Organisatoren folgende Ziele gesetzt:

- ablauforganisatorisch einfache Wettkämpfe anbieten
- eindeutig messbare und klar bewertbare Disziplinen ausschreiben
- ohne Motortransporte auskommen (die Wettkampflplätze müssen zu Fuss erreichbar sein)
- den einzelnen Wettkämpfer einbeziehen und lediglich das WAS und nicht das WIE vorgeben
- eine starke körperliche und geistige Leistung abverlangen
- Gelegenheit bieten, das Können und Wissen im kameradschaftlichen Wettstreit testen zu können



Die umweltfreundlichsten SUT

Diese Vorstellungen konnten vollumfänglich verwirklicht werden, und zudem werden die Wettkämpfe, die den Abschluss und Höhepunkt einer fünfjährigen Arbeitsperiode des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes bildeten, gleichzeitig als «umweltfreundlichste SUT» in die Geschichte eingehen. Tatsächlich waren Camions und andere Militärfahrzeuge bei der Kaserne Luzern und im Wettkampfgelände eine ausgesprochene Seltenheit.

Elf Wettkampfdisziplinen

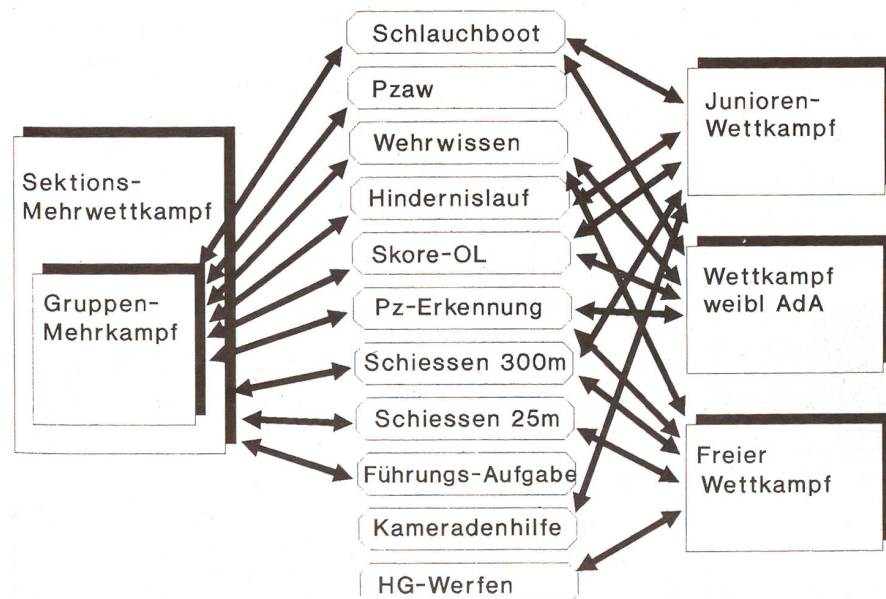
Folgende elf Wettkampfdisziplinen wurden an den SUT 90 in Luzern geprüft:

- Schlauchboot- und Radfahren
- Panzerabwehrschiessen mit Raketenrohr, Sturmgewehr und Handgranatenwurf
- Wehrwissen
- Hindernislauf
- Skore-Orientierungslauf in Zweiertteams während 40 Minuten
- Panzer-Erkennung (eigene und fremde) mit Videofilm
- Gewehrschiessen 300 m
- Pistolenschiessen 25 m
- Führungsaufgabe (Beurteilen eines Entschlusses und mündliches Vortragen eines Befehls)
- Erste Hilfe
- Handgranaten-Zielwurf

Diese Disziplinen wurden folgendermassen gegliedert (siehe Organigramm):

- Sektions-Mehrwettkampf
- Gruppen-Mehrkampf
- Juniorenwettkampf
- Wettkampf des Militärischen Frauendienstes
- Freie Wettkämpfe

Organigramm der SUT-Wettkämpfe



Die Rahmenanlässe

Aber die SUT 90 fanden nicht nur auf den Wettkampfpätzen statt. Ein ganzer Strauss von bedeutenden Rahmenanlässen unterstrich die Bedeutung der ausserdienstlichen Tätigkeit der schweizerischen Unteroffiziere. Auf der Luzerner Allmend fand gleichzeitig eine vielbeachtete Waffenschau statt, an der nebst anderen Waffen und Geräten der Helikopter «Super-Puma» und der Panzerjäger «Piranha» vorgeführt wurden. Am Freitagabend wurde die Zentralfahne des SUOV von den Organisatoren der SUT 85 (Chamblon-Yverdon) den Luzerner Organisatoren übergeben. Am Samstag versammelten sich zahlreiche SUOV-Veteranen im Grossratssaal zur Jahrestagung, und anschliessend konnten sie eine neue Fahne einweihen. Am Samstagabend wurden in der Mehrzweckhalle die Übungsleiter der Kantonalverbände und Sektionen sowie die SUOV-Inspektoren für ihren unermüdlichen Einsatz ausgezeichnet, und am Sonntagmorgen bestand die Möglichkeit zum Besuch eines ökumenischen Gottesdienstes in der Kaserne.

Ansprache von Bundesrat Kaspar Villiger

Aber was wären Schweizerische Unteroffizierstage ohne Ehrengäste und Zuschauer? Auch auf diesem Gebiet wurde die ausgezeichnete Vorbereitungsarbeit der Organisatoren belohnt. Nicht weniger als viermal fanden gutbesuchte Empfänge für Ehrengäste und Pressevertreter in der Mehrzweckhalle statt, und an beiden Wettkampftagen hatten die Interessierten Gelegenheit, die Wettkampfarbeit an Ort und Stelle zu verfolgen. Der höchste Gast war zweifellos Bundesrat Kaspar Villiger, der Chef des Eidgenössischen Militärdepartementes. Am Sonntagmorgen hielt er eine vielbeachtete Ansprache und wohnte anschliessend der Rangverkündigung vor der Mehrzweckhalle bei.

Sintflutartige Regenfälle, aber gute Wettkampfmoral

Das einzige, was die umsichtigen SUT-Organisatoren nicht unter Kontrolle bringen konnten, war das Wetter. Bereits am Freitagmorgen ergossen sich über Luzern sintflutartige Regenfälle, die das Wettkampfgelände stellenweise in einen bodenlosen Morast verwandelten. Stets neu einsetzender Regen liess manchen Wettkämpfer die Frage stellen, ob denn Luzern der Spültrog der Schweiz sei. Besonders betroffen von den stürmischen Witterungsbedingungen war am Freitagmorgen der Schlauchbootwettkampf in der Horwer Bucht. Zeitweise musste dort der Wettkampfbetrieb sogar eingestellt werden. Als Besucher konnte man sich aber überall davon überzeugen, dass das schlechte Wetter der Wettkampfmoral keinen Abbruch tat. Überall war zu vernehmen, es sei an den SUT 90 viel verlangt worden, aber man war des Lobes voll über die ausgezeichnete Wettkampfanlage, man war stolz auf die errungenen Punkte und Ränge, und um so grösser war die Entspannung bei der anschliessenden Pflege der Kameradschaft.

Auszug aus den Ranglisten der SUT 90

Sektionsmehrwettkampf

1. UOV Obwalden	777 Pt
2. UOV Willisau	763 Pt
3. UOV Reiat	762 Pt
4. UOV Langenthal	742 Pt
5. UOV Amriswil	724 Pt
6. UOV Solothurn	718 Pt
7. UOV Tössstal	707 Pt
8. UOV Luzern	702 Pt
9. UOV Zürichsee rechtes Ufer	701 Pt
10. UOV Sursee	692 Pt
11. UOV Zürcher Oberland	670 Pt
12. UOV Kriens-Horw	668 Pt
13. UOV Wiedlisbach	667 Pt
14. UOV Büren an der Aare	665 Pt
UOV Nidwalden	665 Pt
16. UOV Emmental	651 Pt
17. UOV Biel	646 Pt
UOV Grenchen	646 Pt
19. UOV Schwyz	645 Pt
20. UOV Amt Erlach	643 Pt

Es wurden 65 Sektionen rangiert. Weitere Sektionen haben an den SUT-Wettkämpfen in Luzern teilgenommen, sind aber in dieser Rangliste nicht aufgeführt, weil sie das obligatorische Arbeitsprogramm der Arbeitsperiode 1985–1990 nicht vollständig erfüllt haben.

Gruppen-Mehrkampf

1. UOV Obwalden	194 Pt
Hptm Amrhein Joe	
Oblt Niederberger Heinz	
Fw Kost Josef	
Kpl Durrer Alois	
2. UOV Obwalden	193 Pt
Hptm Rohrer Peter	
Kpl Durrer Albert	
Kpl Kathriner Otto	
Gfr Egger Klaus	



Bundesrat Kaspar Villiger gratuliert der siegreichen Gruppe vom MFD-Verband Oberaargau-Emmental (v.l.n.r.): Lt Rosmarie Bühler, Gfr Erika Werfeli und Sdt Claudia Keller. Lt Rosmarie Witschi fehlt.

3. UOV Willisau	191 Pt
Hptm i Gst Joss J.-J.	
Adj Uof Hiestand Peter	
Four Eigensatz Toni	
Gfr Bachmann Heiri	
4a. UOV Reiat	190 Pt
Oberst Schöttli Hans	
Wm Müller Kurt	
Wm Tuchschnid Amiro	
Sdt Schättli Christian	
4b. UOV Reiat	190 Pt
Hptm Strauss Ueli	
Oblt Schlegel Roland	
Fw Muhl Max	
Kpl Ehrat Hanspeter	
6. UOV Obwalden	189 Pt
UOV Langenthal	189 Pt
8. UOV Reiat	184 Pt
9. UOV Langenthal	183 Pt
10. UOV Willisau	178 Pt

(261 rangierte Gruppen)

Führungsaufgabe

Folgende Wettkämpfer sind alle im 1. Rang mit 40 Punkten:

Oberstl Ambühl Heinz	Willisau
Hptm Amrhein Joe	Obwalden
Four Bossart Markus	Willisau
Lt Canova Claudio	Zürichsee rts Ufer
Kpl Durrer Alois	Obwalden
Gfr Eugster Paul	Amriswil
Hptm Gürtel Erwin	Bern
Oberst Isler Hans	Zürichsee rts Ufer
Kpl Kathriner Otto	Obwalden
Adj Uof Klei René	Solothurn
Hptm Landolt Martin	Zürichsee rts Ufer
Füs Leuenberger André	Wiedlisbach
Gfr Müller Hans	Amriswil
Kpl Röthlin Felix	Willisau
Hptm Rohrer Peter	Obwalden
Lt Rutishauser Paul	Amriswil
Kpl Sahli Urs	Büren a. d. A.
Hptm Schär Daniel	Murten
Fw Schmid Josef	Willisau
Oblt Schneider Markus	Solothurn
Oberstl Sommer Richard	Reiat
Sdt Staub Hans	Wiedlisbach
Hptm Strauss Ueli	Reiat
Adj Uof Trachsel Fritz	Bern
Wm Uhlmann Jürg	Reiat

(1024 rangierte Wettkämpfer)

Schiessen 300 m

1. Wm Amstad Willi, Sursee	40 Pt
Gfr Liniger Rudolf, Olten	40 Pt
Kpl Schmid Josef, Willisau	40 Pt

4. Gfr Aufdermuer Richard, Schwyz	39 Pt
Högger Jörg, Amriswil	39 Pt
Sdt Hug Hans, Obwalden	39 Pt
Wm Iten Paul, Obwalden	39 Pt
Wm Muheim Walter, Uri	39 Pt
Kpl Roth Robert, Biel	39 Pt
Kpl Wahli Jürgen, Willisau	39 Pt
Gfr Zemp Anton, Entlebuch	39 Pt
Kpl Züblin Ralph, Zug	39 Pt

(1516 rangierte Schützen)

Schiessen 25 m

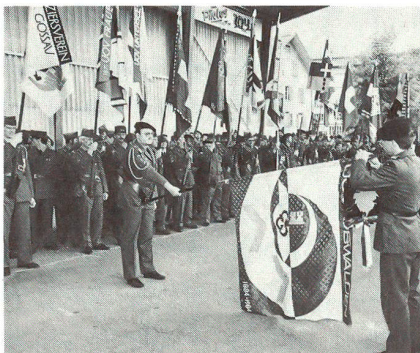
1. Wafm Krauer Stefan, Luzern	40 Pt
Pi Müller Walter, Entlebuch	40 Pt
Adj Uof Schibli Walter, Willisau	40 Pt
Oberstl Schnyder Sigisbert, Entlebuch	40 Pt
Sdt Seguin Gilbert, Grenchen	40 Pt
6. Sdt Bise Christian, La Broye	39 Pt
Gfr Brunner Walter, Thun	39 Pt
Gfr Bucher Franz, Luzern	39 Pt
Sdt Dober Theo, Aarau	39 Pt
Sdt Dober Urs, Aarau	39 Pt
Gfr Durrer Martin, Nidwalden	39 Pt
Maj Hirschi Erich, Thun	39 Pt
Adj Uof Imig Karl, Schwyz	39 Pt
Gfr Marfurt Sepp, Nidwalden	39 Pt
Sdt Portmann Walter, Entlebuch	39 Pt
Kpl Schmid Kurt, Bern	39 Pt
Kpl Schmid Josef, Willisau	39 Pt
Fw Süsstrunk André, Bremgarten	39 Pt
Motf Wohlgemuth Erhard, Val-de-Ruz	39 Pt
Oberst Wüest Josef, Willisau	39 Pt

(599 rangierte Schützen)

Wettkampf Militärischer Frauendienst

1. MFD Verband Oberaargau-Emmental	106 Pt
Lt Bühler Rosmarie	
Lt Witschi Rosmarie	
Gfr Werfeli Erika	
Sdt Keller Claudia	
2. UOV Frauenfeld	100 Pt
Kpl Mayer Sonja	
Kpl Weber Sibille	
Kpl Süess Vreni	
Sdt Leuzinger Liselotte	
2. UOV Bucheggberg	94 Pt
Lt Eberhard Elisabeth	
Kpl Übelhart Rosmarie	
Motf Laubscher Annette	
Motf Peter Elisabeth	

(11 rangierte Gruppen)



Der UOV Obwalden gewinnt den Sektionsmehrkampf und bekommt als erste Sektion den Goldlorbeerkranz an die Fahne geheftet.



Die Sieger des Gruppenmehrkampfes gehören dem UOV Obwalden an. V.l.n.r.: Oblt Heinz Niederberger, Hptm Joe Amrhein, Fw Josef Kost, Kpl Alois Durrer (Foto J. Reinhard, Sachseln)

Junioren-Wettkampf

1. UOV Langenthal	160 Pt
Jun Wyss Christoph	
Jun Waldmann Jan	
Jun Schär Simon	
Jun Riser Dominik	
2. UOV Langenthal	132 Pt
Jun Stöckli Eric	
Jun Koch Michael	
Jun Jost Alexander	
Jun Stöckli Roland	
3. UOV Kriens-Horw	127 Pt
Jun Bättig Oliver	
Jun Fuchs Marcel	
Jun Mathis Paul	
Jun Meister Rolf	

(17 rangierte Gruppen)

Die bisherigen SUT-Orte

Bisher fanden die Schweizerischen Unteroffizierstage an folgenden Orten statt:

1925 SUT Zug
1929 SUT Solothurn
1933 SUT Genf
1937 SUT Luzern
1948 SUT St Gallen
1952 SUT Biel
1956 SUT Locarno
1961 SUT Schaffhausen
1965 SUT Thun
1970 SUT Payerne
1975 SUT Brugg
1980 SUT Solothurn/Grenchen
1985 SUT Yverdon/Chamblon
1990 SUT Luzern

Die Hauptsponsoren der SUT 90 Luzern

Otto's Warenposten
6210 Sursee

Zürich Versicherungen
8000 Zürich

Villiger Söhne AG
5735 Pfeffikon

Der Weg des UOV Obwalden zum SUT-90-Sieg

Von Hptm Joe Amrhein, Adligenswil

Das Ziel SUT 90 – und damit eine Position in den vordersten Rängen – verfolgten wir während zweier Jahre hartnäckig. Als Übungsgrundlage dienten uns das SUT-Reglement, das relativ frühzeitig konkret ausgearbeitet wurde, sowie die regelmässigen Trainings des LKUOV mit dem Vorstellen der Führungsaufgaben. Das Umsetzen dieser Vorgaben war unsere Aufgabe, die Aufgabe der beiden Übungsleiter. 1:1 versuchten wir alle SUT-Disziplinen zu trainieren. Knapp 20 Trainingstage standen allein dieses Jahr im Rahmen der SUT auf dem Programm.

Die Pzaw Übung wurde auf dem Schiessplatz sehr ähnlich ins Gelände gelegt. Die optimale Zuteilung der einzelnen Chargen wurde während des ersten Trainings erreicht. Danach hiess die Zielsetzung: Automatisierung unter Zeitdruck.

So wurde auch beim Schlauchbootfahren vorgegangen. Nachdem die Rudertechnik mit eigenen Spezialisten verfeinert war, wurden eine Velo- sowie eine kurze Cross-Strecke ausgeflaggt. Das HG-Werfen hat meistens seine Tücken. Besonders das Treffen auf Anhieb bei der Pzaw-Übung schien uns sehr wichtig. So bauten wir diese Anlage, deren Ziel etwas ungewohnt auf Augenhöhe lag, 1:1 nach.

Die Pz Erkennung konnten wir mit Videoaufzeichnungen intensiv trainieren. Auch da stand uns ein routiniertes Vereinsmitglied zur Verfügung.

Das Training auf einer ähnlichen Hindernisbahn erwies sich als unumgänglich, war doch das Zusammenspiel und damit das Bewusstsein um Stärken und Schwächen der einzelnen Patrouillenmitglieder sehr wichtig. Verschiedenste OL- und Skore-Lauf-Trainings in unseren zum Teil sehr schwierigen Wäldern waren seit 1986 immer wieder auf dem Programm. Auch da versuchten wir, das in früheren Jahren erreichte Niveau weiter zu verbessern. Wir wussten aber auch um die Wichtigkeit der Führungsaufgaben. Diese bildeten denn auch das Schwergewicht unserer letzten SUT-Vorbereitungen. Die Gesamtbefehle wurden gelernt, vorgetragen, korrigiert und

wieder geübt, ebenso die Beurteilung der taktischen Übungen.

Diese konzentrierten, regelmässigen Trainings wurden hartnäckig betrieben und führten nicht zuletzt deswegen zum grossen Erfolg. Weitere Aspekte, die dazu beigetragen haben, sind aber nicht zu vergessen. Auch in den SUT-Zwischenjahren haben wir regelmässig verschiedenste Wettkämpfe (KUT, internationale und regionale Anlässe usw.) bestritten, um Wettkampferfahrung innerhalb der Patrouille sammeln zu können.

Wir hatten immer das Ziel vor Augen, möglichst viele unserer Mitglieder zu aktivieren und nicht eine oder zwei Super-Patrouillen zu bilden. Das ist uns recht gut gelungen, nahmen von unserem Verein doch insgesamt 94 Mitglieder an dieser SUT 90 teil. Das gab uns auch recht grosse Sicherheit, weil wir wussten, dass viele unserer Wettkämpfer grundsätzlich in der Lage waren, Spitzenresultate zu erreichen.

Für uns aber im Vordergrund stand – und steht auch heute noch – die Kameradschaft innerhalb unseres Vereins. In verschiedensten Wettkämpfen haben wir festgestellt, dass unsere Kameradschaft, unser Zusammenhalt, ausschlaggebend für den Erfolg war. Die Wettkämpfer fühlten sich auch in anderen Gruppenzusammenstellungen wohl; man kannte sich; man konnte sich aufeinander verlassen. Das gemeinsame Ringen um den Erfolg stand im Vordergrund. Als letzten, aber nicht unwichtigsten Punkt möchten wir das individuelle, private Training erwähnen, das unsere Mitglieder besonders intensiv betrieben. Wir sind sicher, all diese Vorbereitungen zusammen haben uns zu diesem Grosseffort geführt.

Nach em Räge schynt d Sunne ...

Von Lt Rosmarie Bühler, Meiringen

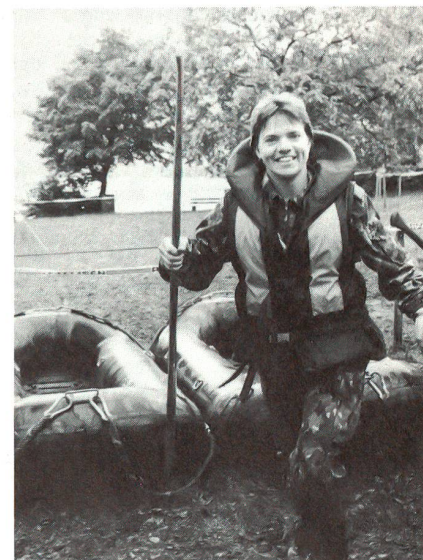
Einrücken am Freitagabend bei strömendem Regen. Meine Kameradinnen werden gemeinsam mit den Trainingspartnern des UOV Langenthal am nächsten Morgen eintreffen. Etwas Nervosität macht sich bemerkbar: Kenne ich diese Panzer wohl gut genug? Exklusive für diesen Anlass habe ich nämlich Panzererkennung gebüffelt! Samstag: 4.30 Uhr Tagwache. Zu unserer Überraschung landet unsere Patrouille (Lt Witschi Rosemarie, Gfr Werfeli Erika, Sdt Müller Claudia) gleich in den ersten theoretischen Disziplinen Panzererkennung und Wehrwissen je einen Volltreffer. Ein optimaler Start also. Dann Begleitung und Anfeuern der Kameraden der Sektion.

Schade, dass die Hindernisbahn für Frauen nicht Pflichtdisziplin ist. Mit der Option, nicht sämtliche Hürden bezwingen zu müssen, wäre eine weitere praktische Übung durchaus angebracht gewesen.

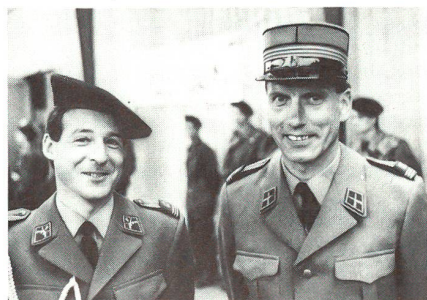
Später folgt der Orientierungslauf im sumpfigen, schweren Terrain. Getreu unserer Devise: «Lieber weniger Posten anlaufen als Zeitüberschreitung riskieren» schaffen wir auch diese Prüfung gut. Verpflegung in Regen und Kälte, dann Flucht in die Festhalle. Eine gemütliche Jassrunde und Geplauder mit alten Kameradinnen (ein bei militärischen Anlässen stets wichtiger Teil) folgen als willkommene Auflockerung vor dem für mich eigentlichen Höhepunkt, dem Velo-, Lauf- und Ruderparscours. Trotz der Distanz zum Kasernengelände erfolgt die Verschiebung zu Fuss, was ich als sehr sinnvoll beurteile. Die Zeitpläne können dank optimaler Organisation auch so problemlos eingehalten werden. Angefeuert von unseren Kameraden, absolvieren wir den anspruchsvollen Abschlusstest.

Wie schön, die tiefend nassen und stark verschmutzten TAZ und Gamaschen dürfen einfach ungereinigt abgegeben werden! So folgt bald eine wohlverdiente Dusche und anschliessend das gemeinsame Abendessen. Wir sind zufrieden und aufgestellt. Leert sich die Festhalle so rasch aufgrund der konkurrierenden Fussball-WM, oder wird möglicherweise sogar von Guttrainierten noch der «Bieler» in Angriff genommen? Auch von «unserem» UOV fahren alle nach Hause. Ich jedoch übernachtete ein weiteres Mal in der Kaserne Luzern. Nicht weil ich Armeeunterkünfte besonders liebe, sondern weil der zusätzliche Reiseaufwand ganz einfach Unsinn wäre. Ob der prächtige Regenbogen über Horw einen idealen Abschluss am Sonntag vorausagt?

Leider nicht. Das Defilee, Ansprachen und Rangverkündigungen werden einmal mehr von Regen und Kälte begleitet. Die Freude über die guten Leistungen lässt natürlich unangenehme Nebenerscheinungen vergessen.



Lt Rosmarie Bühler gehört der Siegergruppe des MFD-Verbandes Ob- und Nid-Emmental an und hat zusammen mit dem UOV Langenthal trainiert.



Hptm Joe Amrhein (links) und Hptm Peter Rohrer (rechts) haben als Übungsleiter den UOV Obwalden zum SUT-Sieg geführt.

Siehe da: Überraschend siegt unsere Patrouille im Gruppenwettkampf der Frauen! Bei der Schlusszeremonie fällt mir einmal mehr auf, wie gut integriert die weiblichen AdA eigentlich sind. MFD-interne Kleinverbände können Infrastruktur und Trainingsaufbau kaum adäquat anbieten. Deshalb scheint mir gerade für solche Anlässe eine ohnehin der Realität entsprechende Zusammenarbeit (hier mit den UOV) äusserst sinnvoll.

Abschliessend ein grosses Merci an meine Kameradinnen der Patrouille, an die feinen Trainingskameraden des UOV Langenthal sowie die Organisatoren und Helferinnen dieser eindrücklichen SUT 90. Sicherlich sind mittlerweile sämtliche Beteiligten wieder trocken geworden und erinnern sich nur noch der «sonnigen» Momente...

Wir klopfen Sprüche, um die Motivation zu behalten ...

Von Junior Stephan Wernli, Zug

Der Gruppenwettkampf der SUT 90 war ein nasses Erlebnis. Das Ganze hatte jedoch einen Vorteil: man wurde nur einmal nass. Ich bin überzeugt, dass die Herzen der Infanteristen höher schlugen. Morgens um 8 Uhr starteten wir mit der Disziplin Schiessen. Obwohl wir auf den elektronisch gezeigten Scheiben schossen, benötigten wir 15 Minuten, um die 10 Schuss zu verschiessen. Kaum zu glauben! Ich war überrascht, als ich von 40 möglichen Punkten 37 erreichte. Meine persönliche Bestleistung trotz eiskalten Fingern.

Als unsere Gruppe den Start zur Velo-Cross-Schlauchboot-Disziplin erreichte, waren wir bereits völlig durchnässt. Am Start zum eigentlichen Schlauchbootfahren wurden wir neutralisiert, da der Veranstalter auf besseres Wetter hoffte. Wir standen frierend in der Fischzucht, klopfen Sprüche, um die Motivation zu behalten, und lernten KaHi. Nach einer



Der 1972 geborene Stephan Wernli vom UOV Zug bestritt den Juniorenwettkampf und meint: «Trotz des schlechten Wetters hatten wir den Plausch, denn wir trugen alles mit Fassung.»

Stunde regnete es zwar nicht mehr. Auf dem See stürmte es jedoch mit unverminderter Stärke. Wir kämpften im Schlauchboot bis zum «Umfallen» gegen die hohen Wellen und den Wind, der uns um die Ohren pfiff. Wir waren überglücklich, als wir nach etwa 15 Minuten wieder festen Boden unter den Füssen hatten. Der anschliessende Aufstieg zum Ziel kostete einiges an Substanz, und mangelnde Kondition wurde spürbar. Wir rissen uns zusammen und machten vorwärts. «Lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende.»

Im Ziel waren die Strapazen bereits wieder vergessen, denn wir wussten, dass das Mittagessen auf uns wartete. Während des Mittagessens, das aus Suppe, Fisch, Kartoffeln, Spinat und einem Fruchtsalat als Dessert bestand, repetierten wir nochmals KaHi. Was sich wirklich lohnte, denn wir beantworteten sämtliche Fragen korrekt. Dieses Ergebnis liess uns wieder auf den Kranz hoffen. Ein grober Patzer auf der Kampfbahn begrub diese Hoffnungen leider, denn wir wussten im voraus, dass der Skore-OL nicht unsere Parade-Disziplin war. Nichtsdestotrotz gaben wir unser Bestes und rannten 40 Minuten durch den Wald Hügel rauf und runter, das Ganze leider ohne System. Unsere Route war einfach nicht optimal. Zu guter Letzt lief meinem Kollegen und mir die Zeit noch davon. Es wurde knapp, ja sogar sehr knapp. Wir kamen auf die Sekunde genau ins Ziel.

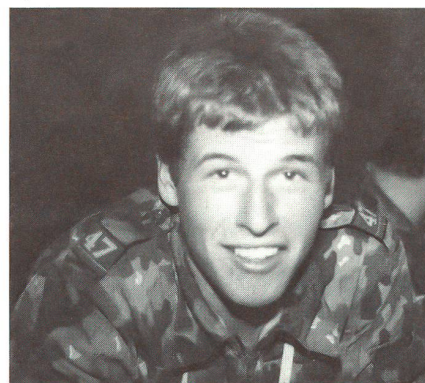
Damit war der Wettkampf für uns beendet. Trotz des schlechten Wetters hatten wir den Plausch, denn wir trugen alles mit Fassung. You know: «Stay cool!», die nächste SUT kommt bestimmt.

Vorfreude für die nächsten SUT schon vorhanden

Von Kpl Remo Kuster, Alpnach-Dorf

Die SUT waren das grosse Ziel des UOV Obwalden im Jahre 1990. Als ich erfuhr, dass unsere Patr angemeldet war, war ich etwas skeptisch und hatte Angst. Die einzige Wettkampferfahrung war ein ZUOV-Training am Sihlsee. Dort hatten wir trotz unserer Unerfahrenheit im Armeewettkampf den ersten Rang belegt. «Auch ein blindes Huhn findet manchmal ein Korn», meinten die alteingesessenen Wettkämpfer.

Eine seriöse und wohlgedachte Wettkampfvorbereitung begann bereits letztes Jahr. Unsere beiden Übungsleiter, Hptm Peter Rohrer und Hptm Joe Amrhein, trainierten mit uns an vielen Samstagen, Sonntagen und abends sämtliche Disziplinen der SUT. Schlauchbootfahren auf stehenden Gewässern und der Skorelauf im Bireggwald wurden im Massstab 1:1 trainiert. Leider konnte ich nicht sehr viele Übungen besuchen, da ich in einer Inf RS den Unteroffizier abverdiente. Der erste Wettkampftag: erster Eindruck am Morgen, das gute Wetter scheint sich zu hal-



Kpl Remo Kuster vom siegenden UOV Obwalden: «Als ich erfuhr, dass unsere Patrouille angemeldet war, war ich etwas skeptisch und hatte Angst.»

ten. Nach kurzer Eröffnungsrede unseres Übungsleiters geht's los. Kurze Suche nach der Fassstrasse, haben leider keine Signalisation gefunden, und wir können den gefassten «Kämpfer satteln». Erste Disziplin für uns ist das 300-Meter-Schiessen. Unser Patr Führer versucht herauszufinden, wie es mit der Disziplin Freie Wettkämpfe ist. Wir warten eine Stunde, bis wir schiessen können. Einige Kameraden sprechen bereits von Missorganisation.

Nächste Disziplin war nach kurzer Verpflegung das Schlauchbootfahren (oder Velofahren mit Schlauchbootdisziplin). Wir gingen mit vollem Kampfgeist ins Rennen. Ich war überrascht, dass sich bei den Schlauchbooten so viele hohe Offiziere (Wettkampfbeobachter) befanden. Das Schlauchbootfahren lief bei uns nicht so optimal (zu wenig gemeinsames Training). Auf der zweiten Laufstrecke bekam ich das Seitenstechen und hatte Mühe, ins Ziel zu kommen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen stand Führung auf dem Programm. Diese Disziplin habe ich immer gerne geübt, und sie gelang mir auch gut. Anschliessend Panzererkennung und Wehrwissen. Da unsere Patr beim Mittagessen noch etwas in den Übungsunterlagen geschmökert hatte, liefen diese Disziplinen bei uns sehr gut.

Weiter ging es zur Kampfbahn. Nach kurzer Meinungsverschiedenheit, welches Hindernis wir auslassen sollten, konnten wir dann endlich starten. Schade, dass die Schlammverhältnisse einigen Patr zu schaffen machten (Koreasumpf). Es folgte nun das Panzerabwehrschiessen. Nach kurzem Fachsimpeln über Haltepunkt und Infanterie-Ziele-Bekämpfen erfolgte der Start. Auch hier richtiges «Infanteriegelände».

Der Abschluss des Tages sollte der Skorelauf werden. Zum Infanteriegelände setzte nun auch das Infanterie-Wetter ein. Nach dem Start haben wir etwas schwerfällig (zu viel Schlamm an den Schuhen) die verschiedenen Posten gesucht. Wir liefen 4 Minuten zu früh ein. Ein Kompliment an unsere Patrouille. «Bravo», sonst hat es noch nie geklappt mit der Zeit. Nach dem Skorelauf hatten wir ein Retablieren dringendst nötig.

Mir haben die SUT 90, ausser dem Wetter (schade), sehr gut gefallen. Als ich dann noch hörte, wie gut der UOV Obwalden abge-

Wir empfehlen uns für

preisgünstige Offiziersuniformen ab Lager

sowie für prompte Dienstleistungen bei
Beförderungen, Änderungen und In-
standstellungen Ihrer Uniform.

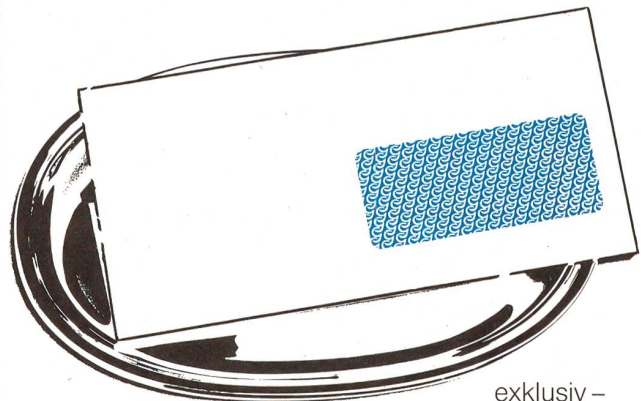
Stiefel (verschiedene
Modelle für alle
Ansprüche auch für
Privat – sowie Militärartikel
an Lager

Illert & Co.

Stampfenbachstrasse 32
Nähe Zentral, Zürich
Telefon 01 251 15 66



Das wertvolle Couvert



exklusiv –
sicher – gediegen

H. GOESSLER AG
Couvertfabrik
CH-8045 Zürich



GOESSLER COUVERTS

Depots in Bern
und Lausanne

108



KERNKRAFTWERK LEIBSTADT AG

Ein Kernkraftwerk - was ist das?

Die Ausstellung in unserem Informationszentrum
gibt Ihnen umfassend Auskunft!

Für Betriebsbesichtigungen bitten
wir Gruppen um Voranmeldung!

Öffnungszeiten:	
Mo - Sa	9 - 12 Uhr 13 - 17 Uhr
Sonntag	13 - 17 Uhr



KERNKRAFTWERK LEIBSTADT AG • 4353 Leibstadt • Tel. 056-47 01 01

**Wir machen Aluminium
schöner, härter
und dauerhafter.**

Spezialisten in der

- Herstellung von eloxierten, beschrifteten Aluminium-Schildern und Frontplatten
- Eloxierung und Beschriftung von dreidimensionalen Alu-Artikeln
- Oberflächenbehandlung von zugelieferten Alu-Gegenständen.

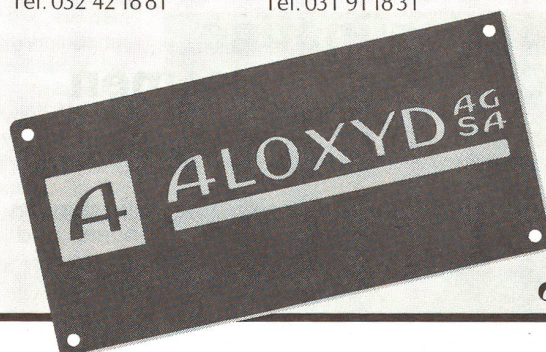
**Nous rendons l'aluminium
plus beau, plus dur
et plus durable.**

car nous sommes spécialistes dans

- la fabrication de plaquettes et de plaques frontales imprimées et éloxées en aluminium
- l'éloxage et l'impression d'articles tridimensionnels en alu
- le traitement de surface en sous-traitance d'objets en alu.

Aloxyd SA
Route de Boujean 39
2500 Biel-Bienne
Tél. 032 42 18 81

3506 Grosshöchstetten
Tél. 031 91 18 31



Le Camembaer.



BAER Interfromage SA
6403 Küssnacht am Rigi
Telefon 041 81 44 44



Betonwaren und
Gestaltungselemente

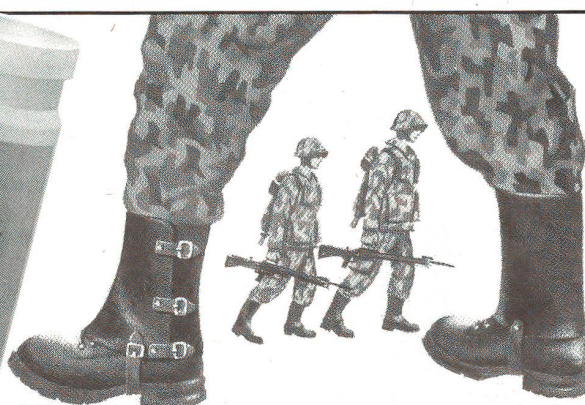
**Auf die richtige
Nummer setzen!**



STEINER SILIDUR AG
CH-8450 ANDELFINGEN
Tel. 052/41 10 21

**Frieden mit
den Füßen**
arfol
der bewährte Fusspuder

verhütet Wundlaufen und
schützt vor Fusschweiss



Gebro Pharma AG, 4410 Liestal

In Apotheken und Drogerien

schlossen hatte, kann ich nur sagen: «Ein im höchsten Masse gelungener Tag». Die nächsten SUT kommen bestimmt, die Vorfreude ist schon vorhanden.

Luzern war eine Reise wert

Von Gfr Peter Brunschwiler, Weinfelden

Obwohl ich seit meiner Rekrutenschule eine grosse Vorliebe für die wehrsportlichen Anlässe «Waffenlauf» und «Divisions- bzw Armee-Meisterschaften» habe, nahm ich bisher auch an den drei Schweiz Unteroffizierstagen in Chamblon, in Grenchen/Solothurn und nun in Luzern teil.

Die SUT 90 in Luzern war für mich die anspruchsvollste. Ob es die fünf Jahre ausmachen, um die man seit den letzten SUT älter wurde oder die teilweise sintflutartigen Regenfälle, welche höchste Anforderungen stellten? Ich darf festhalten, dass bereits die längere Vorbereitung in unserem Unteroffiziersverein Weinfelden interessant und umfassend war und wir mit den nötigen Unterlagen und Informationen versorgt wurden. Auch übten wir an mehreren freien Nachmittagen und Abenden die verschiedenen an den SUT getesteten Disziplinen in der Praxis und in den vorgesehenen Patrouillen.

Dann die Bewährungsprobe des Kräftemessens mit über 2000 Kameraden aus den verschiedensten Landesteilen. Gross der Aufwand von gegen 1000 Helfern, die einen reibungslosen Verlauf garantierten. Jeder in unseren Patrouillen, bestückt mit Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten, gab sein Bestes. Auch nach einem «Patzer» wurden keine Vorwürfe laut. Wer kennt es nicht, das Wettkampffieber, das ab und zu die Nerven «flattern» lässt. Die Wettkampfstätten konnten im Bereich Allmend und Horwer Bucht zu Fuss erreicht werden, mit andern Worten, es wurde auch der Umweltfreundlichkeit Rechnung getragen. Einzig die Kaserne Emmen, welche uns als Nachtquartier zugeteilt wurde, war mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur mühsam und

zeitraubend erreichbar. Gesamthaft gesehen waren die SUT 90 für mich ein eindrückliches Erlebnis, ein fairer Wettkampf. Hinzu kommt die Genugtuung, sich freiwillig für eine gute Sache eingesetzt zu haben, und die Erkenntnis, dass jede SUT ihre eigenen Gesetze hat und jedesmal erneut eine Herausforderung bedeutet. Zu wünschen wäre, dass sich vermehrt junge Unteroffiziere in den Unteroffiziersvereinen engagieren.

Luzern war eine Reise wert. Es waren anspruchsvolle und doch unbeschwerte Tage. Das wird daran liegen, dass einer Leistung das Vergnügen, einem Aufwand der Erfolg und dem Ernst der einzelnen Konkurrenz die kollektive Kameradschaft unter Gleichgesinnten folgt.

Ein bisschen zum Erfolg der SUT 90 beigesteuert zu haben ...

Von Oblt Emil Ribi, Arbon

Unser Wettkampfchef hatte mich überzeugen können, dass es für Veteranen wie mich an den SUT 90 noch Nützliches zu tun gäbe, umso mehr als ich ja einigemal an schweizerischen und kantonalen Unteroffizierstagen als Kampfrichter am Sandkasten mitgewirkt hatte. Etwas zögernd sagte ich zu, und so kam es, dass ich am 7.6.90 in der gänzlich unpassenden Hülle eines Zivilisten – von Adj Uof Odermatt allerdings entsprechend etikettiert – zum Kadervorkurs in den Theoriesaal A8 der Kaserne Luzern platzte. Ich fand mich in meiner Aufgabe bald wieder zurecht. Dies nicht zuletzt dank den tadellosen Arbeitsunterlagen und Wettkampfundlagen.

Freitag, 8.6.90, 6 Uhr: der Wettkampf beginnt. Von Anfang an läuft in unserem Team alles rund, unsere separaten Bewertungen zeigen keine nennenswerten Abweichungen und die gemeinsame Schluss taxation ist schnell gefunden. Punktetotal im Wettkampfbüchlein eintragen, Ergebnis mit dem Wettkämpfer kurz besprechen, Talon unterschreiben lassen, guten Erfolg wünschen, adieu – der Nächste!

Ich arbeite in einem deutsch/französischen Team. Unser Teamchef ist zweisprachig. Ich dagegen fühle mich im Französischen nicht mehr sehr sicher, mein Teamkamerad anscheinend noch weniger. So ist denn auch die Überraschung perfekt, als sich just bei Abwesenheit unseres Teamchefs zwei welsche Wettkämpfer melden. Dass dann beim zweiten Kandidaten gleich auch noch die ganze Gästeschar in unser Zimmer strömt, setzt dem Ganzen die Krone auf. Aber unser Kandidat macht seine Sache gut, erspart uns viele Worte und sorgt damit dafür, dass unsere Sprachschwierigkeiten nicht allzu augenfällig werden. Nach 18 Uhr ist dieser erste Tag beendet. Wie viele Wettkämpfer wir beurteilt haben,



Der 1921 geborene Oblt Emil Ribi vom UOV Arbon stellte sich als Kampfrichter bei der Disziplin «Führungsaufgabe» zur Verfügung.

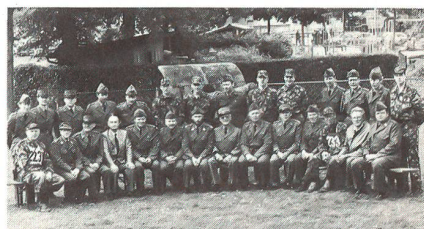
weiss ich nicht; das konzentrierte Zuhören hat müde gemacht.

Samstag, 9.6.90, 6 Uhr: es geht wieder los, und um ungefähr 16 Uhr haben an die 1200 Teilnehmer ihre «Führungsaufgabe» mit mehr oder weniger Geschick gelöst. Ein erfreulicher Teilnehmer-Erfolg und aufgrund der Leistungen auch eine Bestätigung, dass in den meisten Sektionen solide Vorbereitungsarbeit geleistet worden war. Für mich persönlich war besonders erfreulich, dass ich in einem Team arbeiten durfte, das sich von Anfang an glänzend verstand.

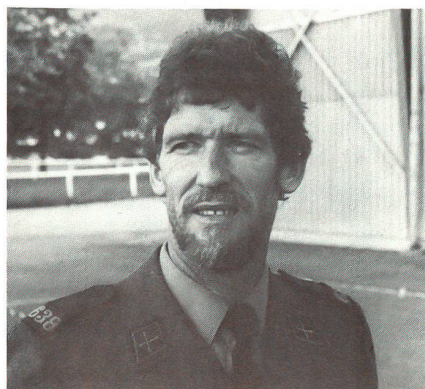
Zwar habe ich diesmal nicht zum Erfolg meiner Sektion beigetragen, dennoch kehre ich mit der Genugtuung nach Hause zurück, ein ganz kleines Bisschen zum Erfolg der SUT 90 beigesteuert zu haben.

15 Väter mit 15 Söhnen an den SUT 90

Wie der SUT-Pressedienst meldete, konnte der Unteroffiziersverein Amt Erlach einen besonderen Rekord feiern: Er war mit fast 100 Wettkämpfern nicht nur die grösste Sektion an den SUT '90; zudem waren auch 15 Väter mit ihren 15 Söhnen am Start. «Wir sind sehr stolz darauf und haben in der 456 Mitglieder zählenden Sektion einen aussergewöhnlich kameradschaftlichen Zusammenhalt», erklärte der Präsident, Wm Ulrich Haslebach, stolz. Der UOV Amt Erlach belegte im Sektionsmehrwettkampf den 20. Rang von 65 rangierenden Sektionen.



In einem Bild vereint: die 15 Väter mit ihren 15 Söhnen vom UOV Amt Erlach.



Gfr Peter Brunschwiler vom UOV Weinfelden meint: «Die SUT 90 waren anspruchsvolle und doch unbeschwerte Tage.»

45. Jahrestagung der Veteranenvereinigung

Am Samstag, 9. Juli 1990, fand während der SUT '90 in Luzern auch die 45. Jahrestagung der Veteranenvereinigung des SUOV statt. Die unter dem Vorsitz von Wm Henri Haechler, Genf, im Luzerner Grossratssaal tagende Versammlung beschloss auf Antrag der Alten Garde des UOV Grenchen, die Ehrenveteranen mit einem Mindestalter von 70 Jahren inskünftig schon nach einer 40jährigen Mitgliedschaft in einem UOV (bisher 45 Jahre) zu ernennen. Die bisherige Standarte, die während



Die bisherige Standarte der Veteranenvereinigung wurde verabschiedet und durch eine neue Fahne ersetzt.

Mit 79 Jahren ist Fritz voll dabei

Die Organisatoren der 14. Schweizerischen Unteroffizierstage (SUT) in Luzern staunten nicht schlecht. Mit 79 Jahren stieg gestern in der Früh der aus Ins BE stammende Soldat Fritz Grädel von der Sektion Erlach in die Pedalen. Zusammen mit drei Kameraden startete er zu seiner 12. SUT.

Fritz war der Älteste. Der sportliche Senior, der jedes Jahr einige Wettkämpfe absolviert, zeigte es den Jungen. Mit vollem Elan kämpfte er sich über den schweren Parcours, paddelte im Schlauchboot über den Vierwaldstättersee und kletterte auf der Hindernisbahn herum. Nach der mehrstündigen Gewaltsanwendung meinte er: «Ich habe überhaupt keine Mühe. Der Wettkampf war sehr hart und schön. Wenn ich noch da bin, werde ich in fünf Jahren wieder dabei sein.»

Das Geheimnis des alten Wettkämpfers: Er geht jeden Tag einige Kilometer zu Fuss. «Zum richtigen Training habe ich jedoch keine Zeit. Ich bin einfach gesund und munter», erklärte der Opa mit verschmitztem Lächeln. (Pressedienst SUT 90)



Der 79jährige Sdt Fritz Grädel vom UOV Amt Erlach war der älteste SUT-Wettkämpfer.



An der Jahrestagung der Veteranenvereinigung nahm auch der Chefredaktor des «Schweizer Soldat», Oberst i Gst Edwin Hofstetter (rechts), teil.

vieler Jahre das Symbol der Zusammengehörigkeit der SUOV-Veteranen gewesen war, konnte durch eine neue Fahne ersetzt werden.

Für den Zeitraum bis zu den nächsten SUT (1990 bis 1995) wurde eine neue, dem UOV Lausanne angehörende Obmannschaft, gewählt. Ihr gehören an:

Obmann: Sgt Jules Faure, Lausanne (SUOV-Zentralpräsident 1946–1950)

Vizeobmann: Sgt Georges Gagnebin, Préverenges

Kassier: Sgt Pierre Cuendet, Le Mont sur Lausanne

Sekretär: Sgt James Cuhat, Lausanne
Die Bedeutung der SUOV-Veteranentagung wurde durch die Anwesenheit einer illustren Gästeschar unterstrichen. Den gehaltvollen Willkommgruss an die Ehrenveteranen und Veteranen aus der ganzen Schweiz entbot der SUT-Ehrenpräsident, Ständerat Robert Bühler.

Öffentlichkeitsarbeit des SUT-Pressedienstes

Der SUOV-Rubrikredaktor möchte an dieser Stelle dem SUT-Pressedienst ein Kränzchen winden und ihm für seine ausgezeichnete und

wegweisende Arbeit ganz herzlich danken. Im besonderen richtet sich dieser Dank an:

Wm Josef Ritler, Pressechef SUT 90
Thomi Studhalter, Fotograf, BR
Ana Cruz, Laborantin
Antonietta Ritler, Dokumentalistin
Hans Nauer
Hanspeter Strehler
Harald Houmard
Peter Wächli
Toni Lustenberger
Martin Stofer

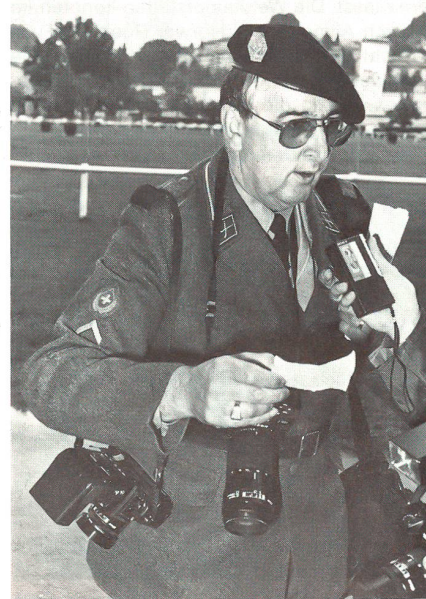
Lassen wir den SUT-Presseschef, Wm Josef Ritler, selbst zum Wort kommen:

«Heimlich, still und leise flitzten unzählige Informationen über geheimnisvolle Datenleitungen aus dem SUT-Pressezentrum in die Redaktionsstuben der Schweizer Zeitungen. Sichtbar für die vielen Besucher waren nur Computer, zwei Fax-Geräte und ein Bildfunkübermittlungsgerät, das mit notorischem Piepston die Siegerbilder übermittelte.

Im Pressezentrum wurde nur mit den allerneuesten technischen Hilfsmitteln gearbeitet. In einem Nebengebäude wurde ein Fotolabor eingerichtet, in dem eine Berufslaborantin die Bilder der Fotografen blitzschnell entwickelte und vergrösserte. So konnten die Pressebeauftragten wenige Stunden nach den Aktionen auf dem Feld die Bilder mit nach Hause nehmen. Über 50 Filme wurden belichtet, 1800 Bilder geschossen.

Zum Aufgabenbereich der Pressestelle gehörte auch die Betreuung der Presseleute an den Pressekonferenzen und im Felde. Selbst Bundesrat Kaspar Villiger war sehr kooperativ: Er hatte mir im Vorfeld der SUT nicht nur ein Interview gewährt, seine Rede vorzeitig mit Sperrfrist abgegeben; er folgte nach der Siegerehrung auch geduldig meinen Anweisungen, damit die Fotografen zu wirksamen Bildern kamen. Herzlichen Dank!

Der einzige Wehrmutstropfen war das Ausbleiben des Fernsehens, das auf die Einladungen nicht einmal reagiert hatte.»



Offenbar hatte der SUT-Presseschef, Wm Josef Ritler, keinen leichten Job.

Adj Uof Theo Odermatt, die Seele des OK

Von Fw Josef Wyss, OK-Präsident

Adj Uof Theo Odermatt war der stille Schaffer im Hintergrund, der alles wusste, für jedermann Zeit hatte und eine immense Vorarbeit leistete. Als früherer LKUOV-Sekretär und späterer LKUOV-Präsident wusste er zur rechten Zeit die Weichen für die SUT 90 richtig zu stellen. Da der UOV der Stadt Luzern es ablehnte, die Organisation der SUT 90 zu übernehmen, sah sich Theo Odermatt als Präsident des LKUOV veranlasst, die Initiative selbst zu ergreifen.

Anlässlich des Sempacherbotes 1985 diskutierte man unter der Leitung des heutigen Ständerates Robert Bühler die Organisation und Durchführung der SUT 90. Auch hier übernahm es der initiative Theo, einige bedeutende Männer nach Sempach in die neue Turmstube einzuladen. Das Resultat dieser Sitzung war ein Gesuch an den SUOV, die SUT 90 durchzuführen.

Ob Theo wohl damals schon wusste, welch riesige administrative Arbeit auf ihn zukommen würde?

Der Königsmacher mit der goldenen Feder scheute keine Mühe und holte sich seine Mitglieder aus dem ganzen Kanton. Nun kam die Funktion des Administrators zum vollen Einsatz. Theo Odermatt schrieb Gesuch um Gesuch, Wiedererwägungsgesuche, usw., so dass eine neue Hindernisbahn gebaut werden konnte, die schnellen OL-Läufer den Bireggwald benutzen durften und auf dem See gerudert werden konnte – um nur einige Beispiele zu nennen. Zur Finanzbeschaffung schrieb er für den Kassier gegen tausend Briefe an Gönner, Sponsoren und Inserenten, um die nötigen Mittel zu beschaffen.

Er erstellte die Protokolle aller zehn OK-Sitzungen meistens noch in der gleichen Nacht, damit jeder in kürzester Zeit in deren Besitz

war. Als kreativer Frühaufsteher war Theo an neuen Ideen nie verlegen. Er erstellte sämtliche Pflichtenhefte für die einzelnen Ressorts

und war jederzeit bereit, die Ressorts gezielt zu unterstützen. Dass Theo auch am Computer ein Meister seines Faches ist, zeigt die Bewältigung der immensen Arbeit.

Für mich als OK-Präsident war Theo der Terminkalender, der Erinnerer, der Mahner, der Berater – ein Mann, den ich jedem nur wünschen kann. Theo, ich danke Dir für Deinen grossen, unermüdlichen Einsatz.

SUT-90-Bilderbogen

Alle Bilder im SUT-Bericht stammen vom SUT-Pressedienst und von Wm Heinz Ernst, Eschlikon.



Adj Uof Theo Odermatt verstand es, zahlreiche prominente und fähige Leute zur Mitarbeit im SUT-Organisationskomitee zu motivieren.





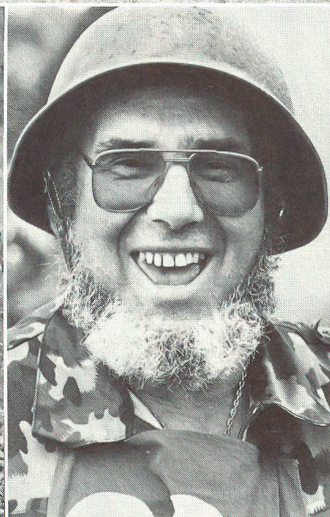
Vier Zentralpräsidenten des SUOV in einem Bilde vereint. V.l.n.r.: Fw Walter Specht, Schaffhausen (1954–1958), Ehrenzentralpräsident Adj Uof Emile Fillettaz, Le Vaud (1958–1962), Adj Uof Max Jost, Bern (seit 1986), Wm Jules Faure, Lausanne (1946–1950).



Sie nehmen den Vorbeimarsch der SUT-Wettkämpfer am Sonntagmorgen ab (v.r.n.l.): Bundesrat Kaspar Villiger, Adj Uof Max Jost (Zentralpräsident SUOV), Fw Josef Wyss (OK-Präsident), Maj Willy Walker (Wettkampfchef).



Die höchsten Offiziere der Schweizer Armee waren an den SUT 90 zu Gast: KKdt Jean-Rodolphe Christen (links) und Generalstabschef KKdt Heinz Häslar (in Ausgangsuniform) zusammen mit Wettkampfkommandant Maj Willy Walker (rechts).



Es ist in erster Linie Oberst i Gst Beat Fischer zu verdanken, wenn die früher eher unbeliebte Disziplin «Führungsaufgabe» an den SUT 90 eine unerwartet hohe Beteiligung verzeichnen konnte.



Der OK-Präsident, Fw Josef Wyss (am Rednerpult), mit den sympathischen Ehrendamen der SUT 90.



Vor der Rangverkündung am Sonntagmorgen formierten sich die Fähnriche und SUT-Wettkämpfer zu einem Vorbeimarsch vor der Kaserne Luzern.